Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Vierte

Gerstenberg Verlag

1860

Das Vierte. [Leutchen, Leutchen wollt ihr wissen.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420448

Visual Library

sich so frank und so frei, So ist es, als hätt' es der Teufel gemacht, Der Tagdieb ist immer dabei. Man küßt sich so herzlich und ist so vergnügt, Und freut sich der seligen Ruh'; Doch eh' man sich's versieht, da sitzt in der Eck' Der Spitzbub' mit seinem Ku ku. Der ꝛc.

3. Den Weibern, ach glaubt mir, es ist oft ein Graus, Wie führt er die manchmal nicht an! Kaum ist der Mann zum Hause hinaus, Da läutet der Kurmacher an. Man setzt sich zusammen und ist so vergnügt, Lacht über den Mann noch dazu; Doch eh' man sich's versieht, da sitzt in der Eck' Der Spitzbub' mit seinem Ku ku. Der ꝛc.

4. Den Männern den macht er oft auch viel zu thun, Er mischt sich halt überall drein, Da heißt es: lieb Weibchen, leg' hin dich zum Ruh'n, Ich geh' noch ein wenig zum Wein; Doch gleich an der Ecke da ist's abgemacht, Da kommt schon der Schelm schnell hinzu, Und will man geschwind in den Garten hinein, Da sitzt schon der Spitzbub' Ku ku. Da ꝛc.

5. Zuletzt nun, ihr Mädchen, doch gebt mir wohl Acht, Nehmt weislich den Rath von mir an, Nehmt euch nur vor diesem Hallunken in Acht, Sonst kriegt ihr fürwahr keinen Mann. Verschließt eure Thüren bei Sommer und Winter, Und machet die Fenster hübsch zu, Sonst schreit euch, auf Ehre, ihr lieben Kinder, Am Ende ein kleiner Ku ku. Am ꝛc.

Das Vierte.

1. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen, Wie es mit der Liebe steht: Jeder will sein Mädchen küssen, Wenn er spät nach Hause geht. Denn die Männer nah' und fern, Küssen alle gar zu gern, Küssen gern bei Tag und Nacht, Ach was doch die Liebe macht!

2. Doch ach, doch ihr tadelt leider, Lieben Mädchen, manchen Mann, Wollt ihr keinen Schuster, Schneider, Der doch näh'n und flicken kann. Flickt bei Tag und flickt bei Nacht, Tadelt nicht, was Liebe macht; Denn die Liebe ist ja süß, Glaubt mir's, Mädchen, ganz gewiß.

3. Tadelt, tadelt ihr die Männer, Die doch stets für Liebe sind; Nein, da seid ihr keine Kenner, Seid ihr in der Liebe blind; Denn die Liebe ist ja süß, Glaubt mir's, Mädchen, ganz gewiß; Denn die Mädchen lieben gern Junge und auch alte Herrn.

4. Ja, ach ja, wir wissen Tadel: Männer, die sind nicht

Landesbibliothek Oldenburg

für's Wort, Küssen hie und da ein Madel, Schwören Treu' und laufen fort, Wenn sie müde sich geküßt, Daß ihr nur die Wahrheit wißt; Jedes Mädchen küßt mit Lust, Drückt sie fest an eure Brust.

5. Ach, und ach, wir armen Frauen, Ach, was seh'n wir hier und da, Wenn wir in die Ehe schauen, Selten richt'ge Liebe da. Thun wir uns auch gerne putzen, Kann dies uns nur wenig nutzen; Schön und häßlich wird geküßt, Daß ihr nur die Wahrheit wißt.

6. Ach, wie könnt ihr Mädchen klagen, Ich bin eine alte Frau, Kann nicht in der Liebe klagen, Lieben Mädchen, seid doch schlau. Nur recht öfters satt geküßt, Das macht uns das Leben süß; Wenn euch dies nicht retten kann, Kriegt ihr wahrlich keinen Mann.

Heinr. Feuerhahn.

Druck von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei schöne neue Lieder.

Lustig ist's Soldatenleben.
Liebes Weib, ich bitt' recht schöne.
Der Abschied ist geschrieben.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood Nr. 52.

Das Erste.

Der lustige Train-Soldat.

Ein militairisches Lied von Christian Hansen, Hamburger Volksdichter und Corporal a. D.

(Eigenthum von Fried. Werber.)

Lustig ist's Soldatenleben, (: in dem Felde allzumal, :) wenn im Lager sind auch Lasten und Mühen ohne Zahl. Doch vor Allem bei dem Train, muß der Mann die Sache kenn'n, hopp hopp hopp, immer frisch, froh und flott, immer lustig, immer lustig im Galopp.

Morgens früh da muß man putzen, (: dann gehts an's Exercir'n, :) das ist des Soldaten Zierde, kann allein ihn amusir'n. Doch vor Allem bei dem Train u. s. w.

Und ist auch der Dienst beschwerlich, (: und auch oft sehr unbequem, :) trinkt man um sich zu erheitern extra einen kleinen »Köhm.« Doch u. s. w.

Immer lustig, immer heiter (: sei beim Train auch der Soldat, :) dabei tapfer in den Schlachten kämpf' er muthig für den Staat. Doch vor u. s. w.

Sein sind auch die schönsten Mädchen, (: so im Dorf wie in der Stadt, :) sie versüßen ihm sein Leben, das auch oft sein Bittres hat. Doch u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg